

# Predigt Pfingstsonntag Klinikum Kandel – 31.05.2020

**Gottes Wort aus Apostelgeschichte 2, 1-21: ...**

Liebe Gemeinde,

wenige Tage vor seiner Kreuzigung hatte Jesus seine Jünger versammelt und ihnen zum Abschied gesagt (Joh 16): **Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. ... der Geist der Wahrheit ... wird euch in alle Wahrheit leiten ...**

**... der Welt die Augen auftun über die Sünde und über die Gerechtigkeit und über das Gericht; über die Sünde: dass sie nicht an mich glauben; über die Gerechtigkeit: dass ich zum Vater gehe und ihr mich hinfort nicht seht; über das Gericht: dass der Fürst dieser Welt gerichtet ist.**

Die Verheißung des Heiligen Geistes hat sich erfüllt am 50. Tag nach der Auferstehung Jesu, griechisch Pentekoste, Pfingsten. Und der Evangelist Lukas berichtet uns das alles in der Apostelgeschichte. Wie nach der Himmelfahrt unseres HERRN und Heilandes Jesus Christus seine Jünger vom Heiligen Geist erfüllt wurden; die erste christliche Gemeinde entstand als Anfang der ecclesia, der Kirche Jesu Christi. Und diese Kirche begann sofort den Missionsauftrag des HERRN umzusetzen und es tut bis zum heutigen Tag.

Ganz spannend aber ist, dass die Verheißung des Heiligen Geistes noch viel älter ist. Der Prophet Joel lebte im 9. Jahrhundert vor Christus. Und obwohl die Verheißung aus Joel 3, 1-5 inzwischen fast 3000 Jahre her ist, so geht sie noch immer ihrer Vollendung entgegen.

Deshalb habe ich die heutige Predigt überschrieben:

Gottes Verheißungen erfüllen sich:

1. Damals vor 2000 Jahren in Jerusalem
2. Heute bei uns
3. Bald bei der Wiederkunft Jesu

## **1. Damals vor 2000 Jahren in Jerusalem**

Ja, damals an Pfingsten, als die Jünger Jesu vom Heiligen Geist erfüllt wurden und das Sprachenwunder geschah, da reagierten die Menschen genauso wie sich heute viele verhalten, wenn Gott durch ein Wunder in den gewohnten Ablauf der Welt eingreift. Die einen „entsetzten sich und wurden ratlos“, die anderen zogen alles ins lächerliche und sagten, die Jünger seien besoffen.

Da ergriff Petrus das Wort – jetzt in Vollmacht des Heiligen Geistes –, er deutete ihnen das gerade erlebte Pfingstwunder und sprach: **Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst**

die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):

»Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weis-sagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe der große Tag der Offenbarung des Herrn kommt. Und es soll geschehen: wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

Das hat gesessen! Kein einziger hat mehr gespottet! Die Predigt ging noch einen Moment weiter und den Zuhörern mitten ins Herz und sie riefen: „**Ihr Männer, liebe Brüder, was sollen wir tun?**“

Petrus sprach zu ihnen: „**Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Na-men Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.**“

Worüber die Apostelgeschichte erzählt ist spannender als jeder Krimi. An Pfingsten in Jerusalem hat das begonnen, was sich bis heute in fast alle Ecken der Erde verbreitet hat. Ein Drittel der Menschheit gehört einer christlichen Kirche an, obwohl die Christen in vielen Ländern verfolgt werden. Das Wort Gottes, die Bibel, ist das meistgedruckte und meistgelesene Buch der Welt. Vollständig übersetzt in 694 Sprachen, damit werden 79 Prozent der Menschen in ihrer Muttersprache erreicht. Bis zum Jahr 2038 wollen die Bi-belgesellschaften Übersetzungen in 1.200 Sprachen fertigstellen. Aktuell gibt es 277 Übersetzungsprojekte.

Das ist ganz im Sinne von Jesus, der als Auferstandener ja seinen Jüngern den Missi-onsbefehl gegeben hat: **Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe.**

Durch das Sprachenwunder wurde die Sprachverwirrung nach dem hochmütigen Turm-bau zu Babel aufgehoben durch den Heiligen Geist. Und so hörten Juden, die aus allen Völkern zum Schawuot, zum Wochenfest nach Jerusalem gekommen waren, jeder in seiner Muttersprache die Jünger predigen „**von den großen Taten Gottes**“. Was sind die großen Taten Gottes? Das sind alle Heilstaten, die Gott an seinem Volk Israel getan hatte und die mit dem Opfertod des Sohnes Gottes am Kreuz und seiner Auferstehung ihre Mitte und ihr Ziel gefunden haben. Jesus Christus, wahrer Gott und wahrer Mensch, ist die Erfüllung des Alten Bundes und der Beginn des Neuen Bundes. Insgesamt enthält die Bibel 6.408 prophetische Verheißungen, von denen sich 3.268 bisher erfüllt haben, die anderen erfüllen sich in Zukunft, näheres dazu am Ende der Predigt.

## **2. Gottes Verheißungen erfüllen sich - Heute bei uns**

Ja, liebe Glaubensgeschwister,

die großen Taten Gottes. Vor allem Kreuz und Auferstehung. Das haben wir - heute wie damals - zu predigen und zu hören. Darin ist die ganze Liebe und Gnade Gottes. Damit baut Gott selbst seit Pfingsten seine Gemeinde, hier mitten unter uns und weltweit.

So klar und einfach; aber dennoch reicht das manchen nicht aus. Der religiöse Mensch kann sich an Gottes Wort und seiner Gnade nicht genügen lassen. Er will mehr. „*Wer immer strebend sich bemüht, Den können wir erlösen.*“ So hat Goethe in seinem Faust den religiösen Menschen beschrieben. Der Mensch will wie beim Turmbau hoch hinaus, sich selbst den Himmel erobern. Der religiöse Mensch will immer mehr und etwas Besonderes. Er ist hochmütig, nicht demütig. Er lässt sich nicht genügen an Gottes Wort und seinen Gaben. Allein Christus, allein aus Gnade, allein durch Glauben, allein die Schrift – das ist ihm nicht genug. - Nur zwei kurze Beispiele, für die der heutige Predigtabschnitt manchmal mit herhalten muss.

So ist es ein religiöses Streben, wenn Menschen eine Gabe Gottes, wie z.B. das Zungenreden, missbrauchen, um vor anderen ihre eigene Begabung darzustellen, anstatt zum Aufbau der Gemeinde. Gemeinde wird aber nur aufgebaut, wenn sie auch hört und versteht, was gesprochen wird. Gottes Wort und die Predigt sind doch keine Mysterien und Geheimkulte.

Ein zweites: Manche kommen auf die Idee oder es wird ihnen eingeredet, ihre erste Taufe - meist als Kind - nicht mehr anzuerkennen. Sie wollen eine zweite Taufe, eine bessere, nämlich eine sog. „Geisttaufe“. Obwohl es die so im Neuen Testament überhaupt nicht gibt, also ungeistlich wäre.

Allein Jesus selbst kann mit dem Heiligen Geist taufen, was er damals tat an Pfingsten bei den Jüngern. Aber schon der Apostel Petrus predigt kurz danach die Taufe mit Wasser auf den Namen Christi mit dem Empfang des Heiligen Geistes. Petrus predigte: „**Tut Buße und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes.**“ Das religiöse Streben von Menschen will aber immer Gottes Wort etwas hinzufügen. Zur Taufe mit Wasser will man eine Geisttaufe hinzufügen. So etwas nennt man Schwärmerie. In Offenbarung 22 wird davor gewarnt. Ebenso auch vor der anderen Seite, die Gottes Wort etwas wegnimmt. Das geschieht in der historisch-kritischen Bibelauslegung. Da traut und vertraut man nicht dem Wort Gottes. Man passt es der Situation und dem eigenen Denken an.

„Glaube“ ist aber, liebe Gemeinde: allein Gottes Wort hören, ihm gehorchen und auf seine Verheißungen vertrauen.

Das „Hören“ des Wortes allein reicht somit nicht aus. Es reicht auch nicht, wenn man es für wahr hält, dass Christus sich am Kreuz geopfert hat und am dritten Tag auferstanden ist. Notwendig ist, dass Du dies auch persönlich für dein eigenes Leben annimmst. Zu bejahen, dass Christus auch für mich persönlich gestorben ist, dass ich durch meine Taufe in seinen Tod begraben bin und auch mit ihm auferstehen werde. So schreibt der Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom (10,9): **Denn wenn du mit deinem Munde bekennt, dass Jesus der Herr ist, und in deinem Herzen glaubst, dass ihn Gott von den Toten auferweckt hat, so wirst du gerettet.**

Wie viele hören weltweit Gottes Wort, auch heute morgen im Gottesdienst oder an den Fernsehgeräten, sind aber nicht bereit, es für sich persönlich wahr sein zu lassen. Sie hören zwar, aber gehorchen dem Wort Gottes nicht. Sie sind vielleicht religiöse Menschen, die das alles gut finden, aber sie setzen nicht ihr ganzes Vertrauen auf Gott und sein Wort. Glaube hat aber nichts mit Religiosität zu tun, Glaube ist auch kein Teil deines Menschseins, keine menschliche Entscheidung und kein menschliches Werk. Nein, Glaube ist das Werk des Heiligen Geistes. Er führt dich vom Hören, zum Gehorchen; zum vollkommenen Vertrauen. Wie ein kleines Kind seinem Vater vollkommen vertraut. Auf ihn verlasse ich mich und sein Wort gilt. Und deshalb kann kein Gläubiger an sich selbst seinen geistlichen Pegelstand messen oder dem irgendetwas hinzutun. Glaube heißt Vertrauen, sich vollkommen in die Arme Gottes fallen zu lassen. So wie ich als kleines Kind - 4 oder 5 Jahre alt - auf einen Schrank kletterte und wartete, bis mein Vater unten die Arme ausstreckte und ich wusste, dass er mich fängt und trägt.

### **3. Gottes Verheißungen erfüllen sich - Bald bei der Wiederkunft Jesu**

Liebe Gemeinde,

Pfingsten ist so ein wundervolles Fest: Buße, Taufe, Glaube, der Heilige Geist wirkt in und an uns und bringt Frucht!

Aber aufmerksamen Hörern dürfte es nicht entgangen sein, dass sich nur ein Teil der Joel-Verheißung, die Petrus in seiner Pfingstpredigt zitiert, damals an Pfingsten in Jerusalem erfüllt hat. Ein Teil steht noch aus, nämlich: **Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis und der Mond in Blut verwandelt werden, ehe der große Tag der Offenbarung des Herrn kommt. Und es soll geschehen: wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.**

Die alles wird geschehen, kurz bevor Jesus Christus ein zweites Mal sichtbar auf diese Welt kommt, um dann als Richter aller Welt alles zu vollenden und seinem Ziel zuzuführen. Retten kann dich dann nicht deine Religiosität oder dein persönlicher Glaubenspegel oder deine Werke. Gerettet wird allein der, der den Namen des Herrn anruft. Der also mit dem Munde bekennt, dass Jesus sein Herr und Heiland ist.

Nun kannst Du fragen, warum ist dieser Teil der Joel-Verheißung noch nicht eingetroffen? Weil Gott die Tür zum Himmel noch eine zeitlang offenhält. Das ist Zeit der Gnade Gottes, in der dir die Chance bleibt, Buße zu tun und dein Leben Gott anzuvertrauen und Jesus zu bekennen und zu lieben von ganzem Herzen.

Wer schon einmal in den Alpen eine Tour auf einen Gipfel gemacht hat, der sieht von einem Gipfel zum nächsten usw. und sie kommen ihm ganz nah vor. Aber das Tal unten ist breit und weit weg. Genauso ging es auch Joel. Er hat vor 3.000 Jahren nur die Gipfel der Heilsgeschichte Gottes geschaut: Pfingsten und dann die Wiederkunft Jesu, ganz nah beieinander.

Wir leben gerade in der Zeit dazwischen. Deshalb gilt auch dir heute Gottes Wort: „Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verstockt eure Herzen nicht.“ (Hebräer 4, 7) Damit Gottes Verheißung an dir und für dich wahr wird. Dass heute dein persönliches Pfingsten stattfindet! Dann ist der Heilige Geist in dir, in allem, was dir begegnet und geschieht.

Und zu unserer Stärkung – gerade auch in dieser angefochtenen Zeit – hat Christus uns das Heilige Abendmahl gegeben. Es war ein Wunder, dass Gott Mensch wurde, dass er Fleisch und Blut angenommen hatte, wie wir. Es war ein Wunder seine Auferstehung. Es war ein reichlich Pfingstwunder. Und es ist bis heute ein Wunder, wenn wir mit unserem Mund unter Brot und Wein, des HERRN Leib und Blut schmecken und essen dürfen. Das ist die engste Verbindung mit Jesus. Dadurch gibt er uns Anteil an sich selbst, an seiner Heilstat für uns und er bindet uns als seine Gemeinde zusammen. Im Heiligen Mahl schenkt er uns aufs Neue Heilsgewißheit. Halleluja – gelobt sei der HERR.  
Amen.

Ulrich J. Hauck